

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 46 (1904)

Heft: 2

Buchbesprechung: Literarische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiläufig mag noch erwähnt sein, dass die Kuh nur einmal (29. November 1902) zum Stier geführt worden war und dass sie seit der Geburt durchaus gesund ist und zirka 10 Liter Milch gibt. Z.

Literarische Rundschau.

Desaintmartin: Operation des inneren Bruches bei Ochsen. (Le Progrès vétérinaire, 1903, No. 24.)

Desaintmartin operiert seit einigen Jahren folgenderweise. Die in das Rektum eingeführte Hand rollt um den Zeigfinger die unterhalb der Darmschlinge liegende Samenstrangpartie. Diese Umrollung ist eine leichte Sache; die Laxität der Mastdarmwand gibt der Hand genügend Freiheit, dieselbe zu bewerkstelligen. Man schliesst nun leicht den Zeigfinger zu und hält die Hand fest. Ein Gehilfe oder der Operateur selbst erfasst nun mit der linken Hand den Hodensack, und indem man einen energischen Zug auf denselben ausübt, zerreisst man die Verklebungen. Der Strang steigt in die Bauchhöhle hinauf und der Darm ist wieder freigeworden. Die bei diesem Verfahren in das Rektum eingebrachte Hand dient bloss zur Festhaltung des Stranges, und um zu verhindern, dass die auf dessen untere Partie ausgeübten Züge nicht auf den eingeklemmten Darm übertragen werden.

Die vielen Erfolge, die ihm dieses Verfahren gegeben, bezeugen, sagt Desmartin, dessen praktischen Wert. St.

Besnoit: Einige Betrachtungen über die Schnüffelkrankheit der Schweine. (Revue vétérinaire, 1903, No. 7.)

Entgegen der Ansicht von Moussu, der, gestützt auf seine während mehreren Jahren gemachten Beobachtungen, der Doktrin der alimentären Verursachung der Schnüffelkrank-

heit der Schweine untreu geworden ist und an einen infektiösen Ursprung derselben denkt, haben die von Dr. Morel und Prof. Besnoit in Toulouse in dieser Hinsicht ausgeführten bakteriologischen Forschungen ein völlig negatives Resultat gegeben. Besnoit glaubt an die rhachitische Natur der Krankheit, bekennt aber immerhin, dass sie als eine Modalität, als eine Spielart des Rhachitismus angesehen werden kann und soll. Er betrachtet den alimentären Einfluss als vorwiegendes ätiologisches Moment der Krankheit.

Der tägliche und verlängerte Zusatz von phosphorsaurem Kalk zu einem richtig zusammengesetzten Tagesfutter ist, sagt Besnoit, fähig, eine Besserung im Zustande der schnüffelkranken Ferkel zu erwirken und im Anfange der Krankheit selbst eine wahre Heilung herbeizuführen. *St.*

Demarchi: Erfolgloser Sehnenschnitt beim Festhaken der Kniescheibe. (*Vet. di campagna*, pag. 196. 1903.)

Gelingt die Wiederzurückführung der verrenkten Kniescheibe in ihre normale Lage durch künstlich erzeugte Erschlaffung der Streckmuskulatur nicht, so schreitet man nach der Methode Bossi zum Schnitt des inneren Kniescheibenbandes.

Die Operation wird folgendermassen ausgeführt:

Das Bein wird gezogen und gerade gehalten. Dadurch gibt man der Sehne eine starke Spannung. Nun steckt man zwischen den mittleren und inneren geraden Bändern der Kniescheibe ein Tenotom ein, führt die Spitze desselben hinter der Sehne durch. Der Daumen drückt die Haut und die Sehne gegen die Messerklinge an, während das in voller Hand gefasste Tenotom etwas hin und her bewegt wird.

Die vollendete Trennung bemerkt man durch einen Ruck. Man kann sich dann noch durch den tastenden Finger von der Trennung der Sehnenenden überzeugen, um ev. Bündel,

welche stehenblieben, durch das Tenotom noch nachträglich zu trennen.

Demarchi führte erfolglos den Sehnenschnitt an einer alten, mit Festhaken der Kniescheibe behafteten Kuh aus.

Die Patientin wurde, da die Reposition der Patella misslang, der Schlachtbank überliefert.

Als Ursache des Misserfolges der Operation fand der Verfasser dieser Note das doppelte Vorhandensein des inneren geraden Kniescheibenbandes.

Die Verdoppelung des Bandes begann ungefähr 2 cm von seiner Insertion in der Patella. Das linke Band inserierte sich an der Tibia neben dem mittleren Bande, das andere dagegen mehr nach innen neben dem ligamentum femorotibiale.

Der Operateur hatte nur ein Band durchschnitten. —
Daher der Misserfolg. *Giovanoli.*

Neue Literatur.

L'Hygiène du cheval de troupe et du mulet, à l'usage des officiers de cavallerie, des officiers d'artillerie et des officiers montés en général, suivi d'une étude sur les moyens de reconnaître la viande saine destinée à l'alimentation des troupes, par L. Morisot, vétérinaire en premier au deuxième hussards. 1 vol. in 16 de 687 pages, avec 189 figures. Cartonné: 7 fr. 50. Librairie J.-B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille à Paris.

Das von Morisot verfasste Werk „Die Hygiene des Truppenpferdes und des Maultieres“ ist speziell für die französischen Kavallerie-, Artillerie- und überhaupt für die berittenen Offiziere, sowie für die jungen Tierärzte bestimmt. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelt der Autor in ausführlicher Weise zunächst die Hygiene der Wohnungen, sodann die Alimentation in ihren verschiedenen Hinsichten (150 S.),